

Im Auftrag des

**giz** Deutsche Gesellschaft  
für Internationale  
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Ausgabe Nr. 10 | Juli 2021

## Rohstoffe und Entwicklung Newsletter



**Informationen über aktuelle Themen und Entwicklungen aus dem Rohstoffsektor**  
Ein Service des GIZ Vorhabens Rohstoffe und Entwicklung

Liebe Rohstoff-Interessierte,



© GIZ / Michael Duff

herzlich willkommen zur neuen Ausgabe unseres Rohstoff-Newsletters!

Das Sektorprogramm Rohstoffe und Entwicklung der GIZ lässt Ihnen jeden Monat eine Auswahl an Artikeln und Links zukommen, die für Sie von Interesse sein könnten. Gerne informieren wir Sie über zentrale Entwicklungen im Sektor und möchten auf neue Erkenntnisse aufmerksam machen. Sollten Sie zusätzliche Themen interessant finden oder

Veranstaltungshinweise für uns haben, zögern Sie bitte nicht, uns diese mitzuteilen, sodass wir sie in unseren Newsletter aufnehmen können!

### **ROHSTOFFE UND ÖFFENTLICHE FINANZEN**

- » 50. EITI-Vorstandstreffen: Globale Konferenz auf 2023 verschoben
- » Die Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen: eine Bewertung der aktuellen Praxis
- » Illegale Finanzströme und inländische Ressourcenmobilisierung in der Rohstoffindustrie
- » PWYP-Bericht über die Steuersysteme im Rohstoffsektor in Mosambik, Tansania und Uganda
- » Antikorruptionsguide für Junior-Bergbauunternehmen

### **ROHSTOFFLIEFERKETTEN**

- » Bundestag beschließt Gesetzentwurf zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- » „From Blood Diamonds to Peace Diamonds“ Bundesminister Gerd Müller in Sierra Leone
- » BASF, Daimler, Fairphone und VW gründen die „Responsible Lithium Partnership“

### **ROHSTOFFWIRTSCHAFT**

- » Plattform für Planung und Berichterstattung über Local Content in Sierra Leone: Welche Resultate wurden erreicht?
- » Wie das staatliche Bergbauunternehmen ENAMI zu einem nachhaltigen Kleinbergbau in Chile beiträgt
- » Neue Rubrik über Erfolge vor Ort: IGF Impact Stories
- » USA wird Mitglied des IGF

### **ROHSTOFFE UND UMWELT**

- » Schützt eine Formalisierung des artisanalen Goldbergbaus die Umwelt?
- » Tiefseebergbau: von der Erforschung zur Förderung?
- » RMI veröffentlicht neuen Umwelt-Standard für Rohstofflieferketten

### **BATTERIEROHSTOFFE**

- » VW erwägt Börsengang des Batterie-Bereichs
- » Base-Line-Studie zu Nachhaltigkeitsstandards im peruanischen Kupferbergbau - einem wichtigen Batterierohstoff

### **ROHSTOFFE UND MENSCHENRECHTE**

- » Interaktive Karte der Anforderungen an die Gemeindeentwicklung im Bergbausektor
- » Neue Studie über die Auswirkungen des Manganabbaus in Südafrika
- » Deutschland ratifiziert Übereinkommen zum Schutz indigener Völker – auch im Bergbau

### **ROHSTOFFE UND GENDER**

- » Gender and Mining Governance online Kurs 2021
- » Gendersensibles Climate-Smart Mining
- » Geschlechtsspezifische Gewalt im artisanalen Bergbausektor Kolumbiens

### **VERANSTALTUNGSHINWEISE**

- » Englische Vorstellung der X4D-Broschüre: Raw materials for electric mobility - a development perspective
- » Neuer Onlinekurs “Natural Resource Governance and Development: Policies and Practice”

### **VERANSTALTUNGSRÜCKBLICK**

- » Extractives Global Programmatic Support (EGPS) Ratssitzung
- » Wie können sich die Lieferkettengesetze in Europa auf den Bergbau in den Anden auswirken?

### **SCHON GEWUSST...?**

## **Rohstoffe und Öffentliche Finanzen**

### **50. EITI-Vorstandstreffen: Globale Konferenz auf 2023 verschoben**

Pandemie weiter zentrales Thema

Im Mittelpunkt der 50. Sitzung des EITI-Vorstands am 9. und 10. Juni 2021 standen die Erfahrungen der EITI Länder mit der im Rahmen der Pandemie beschlossenen Flexibilisierung der EITI-Berichterstattung. Mehrere Länder, darunter Deutschland, stellten ihre Ansätze für eine effizientere, zukunftsgerichtetere Berichterstattung vor. Des Weiteren wurde eine Analyse des Engagements der unterstützenden Unternehmen für die EITI diskutiert. In einigen Bereichen sind die Unternehmen nun angehalten nachzubessern. Es wurde entschieden, dass die nächste Globale EITI Konferenz um ein Jahr auf 2023 verschoben wird. 2022 findet zusätzlich, wie in den Statuten vorgesehen, ein virtuelles Mitgliedertreffen statt. Weitere Informationen sind bald [hier](#) auf der EITI-Webseite zu finden.

---

### **Die Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen: eine Bewertung der aktuellen Praxis**

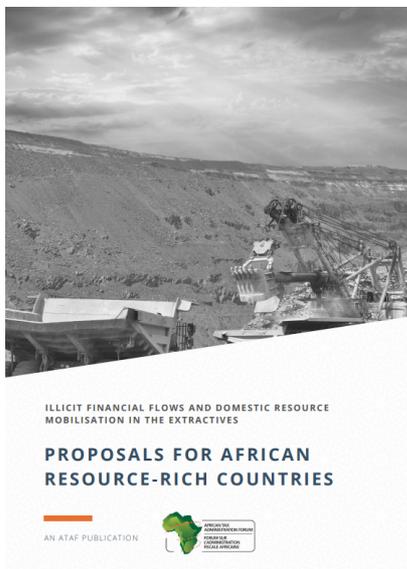
Die EITI spielt eine wichtige Rolle bei der Festlegung von Erwartungen an eine transparente und rechenschaftspflichtige Unternehmensführung im Rohstoffsektor. Sie tut dies sowohl durch den EITI-Standard, der in 55 Ländern umgesetzt wird, als auch durch die Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen. Kürzlich wurde zum ersten Mal eine Bewertung der Praxis bei der Erfüllung der Erwartungen an EITI-unterstützende Unternehmen durchgeführt. Die 2018 eingeführten Erwartungen für EITI-unterstützende Unternehmen decken acht Bereiche ab und gelten für über 60 EITI-unterstützende Unternehmen in den Sektoren Bergbau, Öl und Gas sowie Rohstoffhandel. Die jüngste Bewertung versuchte, bewährte Praktiken sowie Lücken in der Offenlegung zu identifizieren. Außerdem wurden Möglichkeiten zur Klärung der Erwartungen und zur Verbesserung der Kommunikation über bewährte Praktiken aufgezeigt.

[Mehr erfahren »](#)

---

## Illegale Finanzströme und inländische Ressourcenmobilisierung in der Rohstoffindustrie

Neue ATAF Publikation mit Fokus auf afrikanische ressourcenreiche Länder



Illegale Finanzströme stellen eine Herausforderung dar, die weiterhin die Entwicklung vieler afrikanischer Länder mindert. Die Publikation des African Tax Administration Forums (ATAF) untersucht Maßnahmen, die von Regierungen im Allgemeinen sowie von Finanzministerien und Steuerverwaltungen im Besonderen eingesetzt werden können, um ihre Fähigkeit zur Überwachung, Identifizierung und Eindämmung illegaler Finanzströme zu stärken. Dies bezieht sich in der Veröffentlichung auf die inländische Ressourcenmobilisierung in den rohstoffreichen Volkswirtschaften Afrikas.

Die Publikation finden Sie [hier](#).

©ATAF

---

## PWYP-Bericht über die Steuersysteme im Rohstoffsektor in Mosambik, Tansania und Uganda

In den letzten 15 Jahren wurden in Mosambik, Tansania und Uganda Öl- und Gasreserven entdeckt. Zusätzlich wurde der Bergbausektor revitalisiert, sodass die Länder ein neues wirtschaftliches Potential entwickeln könnten. Umso wichtiger ist ein ordnungsgemäßes Management der Ressourceneinnahmen und des gesamten Sektors, damit auch die Bevölkerung langfristig profitieren kann. Die NRO Publish What You Pay (PWYP) untersuchte die Steuersysteme der Länder mit dem Ziel, Reformen für die fiskalischen Rahmenbedingungen im Rohstoffsektor zu entwickeln und die Interessenvertretung auf regionaler und globaler Ebene zu steuern, damit die Länder einen fairen Anteil an den Einnahmen aus dem Rohstoffsektor erhalten. Insgesamt wird die Effektivität des Steuersystems im Rohstoffsektor stark durch die inhärente Schwäche der Regime gemindert und nur unzureichend durchgesetzt. PWYP spricht allgemeine und länderspezifische Empfehlungen aus.

[Zum Bericht »](#)

# Antikorruptionsguide für Junior-Bergbauunternehmen

Ein Leitfaden zum Umgang mit Risiken bei der Lizenzierung und Genehmigung in Hochrisikoländern von Transparency International

Der neue Guide gegen Korruption zielt vor allem auf junge Unternehmen ab, die ihr Unternehmen und die Bevölkerung des Abbaulandes vor Korruption schützen wollen. Unterteilt in drei Abschnitte – Getting Started, High-Risk Areas und Ways to Prevent Corruption – bietet der Guide die Möglichkeit, sich das passende Thema heraus zu suchen. Neben Checklisten und Good Practice-Beispielen werden verschiedene Maßnahmen erläutert, mit denen man das Korruptionsrisiko verringern kann.



©YouTube/Transparency International

[Mehr erfahren »](#)



## Rohstofflieferketten

### Bundestag beschließt Gesetzentwurf zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Am 11. Juni hat der deutsche Bundestag den Gesetzentwurf zum Lieferkettengesetz, welcher am 3. März vom Bundeskabinett auf den Weg gebracht wurde, beschlossen. Damit wurde ein wichtiger Schritt zum Schutz der Menschenrechte in globalen Lieferketten gemacht. Weltweit arbeiten Millionen Menschen – darunter viele Kinder – unter ausbeuterischen Bedingungen in Textilfabriken, auf Kaffeeplantagen oder in Minen. Dafür tragen auch Unternehmen in Deutschland Verantwortung. Das neue Gesetz legt klare Anforderungen für die Sorgfaltspflichten von Unternehmen fest, sodass sie dafür Sorge tragen müssen, dass in ihren Lieferketten die Menschenrechte eingehalten werden. Damit werden die ehemals freiwilligen Sorgfaltspflichten zu einem rechtswirksamen Gesetz.

[Mehr erfahren »](#)

### „From Blood Diamonds to Peace Diamonds“ Bundesminister Gerd Müller in Sierra Leone



„From ‚Blood Diamonds‘ to ‚Peace Diamonds‘“. Minister Müller informiert sich über Zertifizierung von Diamanten & Gold bei Zentralbank #SierraLeone. unterstützt Kimberley-Prozess & Verfahren, die zeigen: „Faire Lieferketten sind möglich!“ #Lieferkettengesetz @LieferkettenG Translate Tweet



GIZ and Bank of Sierra Leone

8:08 PM · Jun 16, 2021 from Gambia · Twitter for iPad

Bundesminister Müller reiste vom 13.-18. Juni nach Westafrika. Stationen seiner Reise waren Togo, Sierra Leone, Gambia und Senegal. Während das vorherrschende Thema die Covid-19-Pandemie war, kam auch der Rohstoffsektor nicht zu kurz. In Sierra Leone besuchte der Minister die Zentralbank und die National Minerals Agency und informierte sich über die Zertifizierung von Diamanten und Gold. Deutschland unterstützt den Kimberley-Prozess, der den Handel mit sogenannten Blutdiamanten mittels Zertifizierung unterbinden soll.

» [mehr erfahren über die Westafrika-Reise](#)

» [zum Tweet](#)

## BASF, Daimler, Fairphone und VW gründen die „Responsible Lithium Partnership“

Der steigende Bedarf an Lithium für die Batterieproduktion rückt auch einen verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen in den Fokus. BASF, Daimler, Fairphone und VW haben nun die „Responsible Lithium Partnership“ initiiert, um im chilenischen Salar de Atacama einen verantwortungsvollen Abbau zu sichern. Mittels einer Multi-Stakeholder-Plattform werden alle relevanten Akteure mit eingebunden, sodass eine gemeinsame Handlungsbasis und Aktionsplan entstehen können. Mit der Koordinierung und Umsetzung wurde die GIZ-International Services beauftragt.

[Mehr erfahren »](#)



### Rohstoffwirtschaft

## Plattform für Planung und Berichterstattung über Local Content in Sierra Leone: Welche Resultate wurden erreicht?

Überblick über die erreichten Resultate der im Juli endenden Zusammenarbeit mit DAI



©GIZ/Michael Duff

Im rohstoffreichen Sierra Leone ist die stärkere Verknüpfung von ausländischen Direktinvestitionen mit der lokalen Wirtschaft zentral für eine nachhaltigen Entwicklung. Sierra-leonische Unternehmen sind verpflichtet, über local content - den Wert, den ein Bergbauprojekt über die Rohstoffeinnahmen hinaus für die lokale, regionale oder nationale Wirtschaft bringt - in Bezug auf Arbeitskräfte, Beschaffung und Kapazitätsentwicklung zu berichten. Um dieser gesetzlichen Vorgabe nachzukommen und die

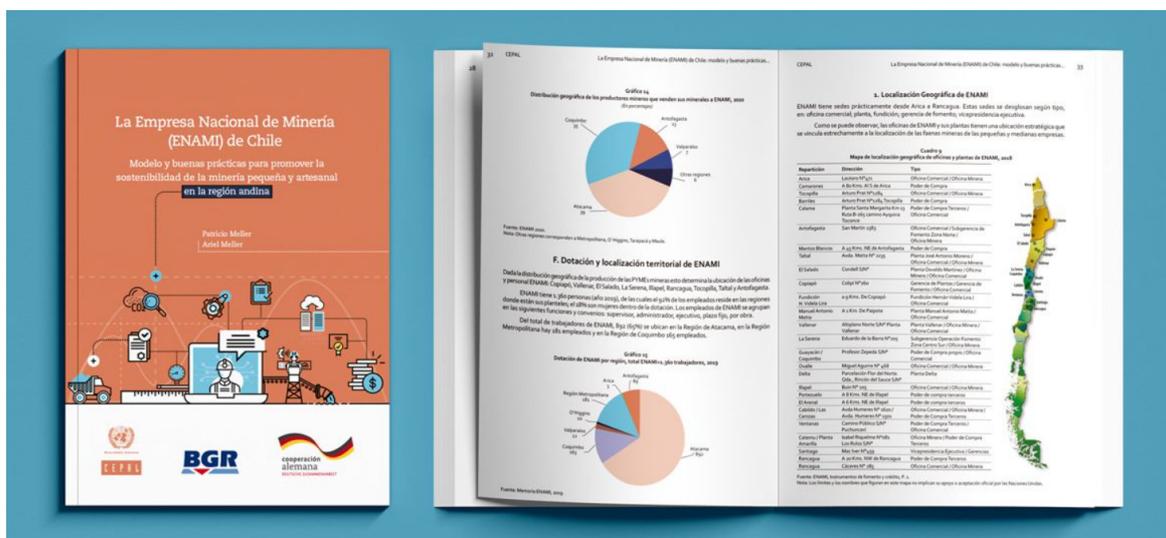
Verbindung von Unternehmen, Anbietern und Arbeitskräften zu verbessern, hat die deutsche Entwicklungszusammenarbeit bis Juli 2021 gemeinsam mit der Firma DAI die proprietäre Local Content Plan and Reporting Platform (LCPR) konfiguriert, um die sierra-leonische Local Content Agency zu unterstützen. Die Plattform ermöglicht es der Behörde effektiv, die Local-Content-Leistungen von Rohstoffunternehmen zu verfolgen, unterstützendes Monitoring zu verbessern und über Initiativen zum Kapazitätsaufbau und produktive Güter zu informieren. Von 2019 bis 2020 gab es einen Anstieg der vierteljährlichen Berichterstattung der Unternehmen über ihren Local-Content-Plan um 50 % und der Unternehmensregistrierungen von 95 auf 245 Unternehmen.

Unternehmen, die das Tool nutzen, haben von einer Vielzahl von Vorteilen berichtet. Zum Beispiel unterstützte es dabei, mehr lokale Personen auf allen Ebenen ihrer Belegschaft zu beschäftigen und die Diversität der Mitarbeitenden zu erhöhen. Ein Unternehmen ging sogar so weit, seine Rekrutierungsprozesse zu überarbeiten, um mehr lokale Talente zu finden und zu schulen. Darüber können lokale Zulieferer in volatilen Zeiten hilfreich sein, wie zuletzt die Covid-19-Pandemie gezeigt hat. Seit der verstärkten Leistungsmessung in Bezug auf lokale Inhalte haben mehrere Unternehmen in technischen Bereichen wie der Agrarwirtschaft oder der Rohstoffförderung Lücken zwischen den von ihrem Unternehmen benötigten Fähigkeiten und den Fähigkeiten der Absolventen

lokaler Bergbau festgestellt. Dies hat zu Unternehmensinvestitionen und Partnerschaften mit Bildungseinrichtungen geführt, um gemeinsam entsprechende Lehrpläne, Stipendien und Praktikumsprogramme zu entwickeln.

## Wie das staatliche Bergbauunternehmen ENAMI zu einem nachhaltigen Kleinbergbau in Chile beiträgt

Anders als in den meisten Andenländern gibt es in Chile kaum informellen Kleinbergbau. Seit nunmehr 60 Jahren arbeitet die chilenische Empresa Nacional de Minería (ENAMI) intensiv mit Kleinproduzenten zusammen und fördert nachhaltige Produktionsmethoden. Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) und BGR haben nun in einer Studie das Geschäftsmodell und die Erfahrungen von ENAMI zusammenfassend aufgearbeitet und auch hinsichtlich ihres Potentials zur Übertragung auf andere Länder der Region untersucht. Die Studie sowie das Online-Event zur Vorstellung der Publikation sind [hier](#) abrufbar (auf Spanisch).



©MinSus

## Neue Rubrik über Erfolge vor Ort: IGF Impact Stories

Das Intergovernmental Forum on Mining, Metals and Sustainable Development (IGF) zeigt in seiner neuen Rubrik "Impact Stories" welche Wirkungen es in seinen Mitgliedsländern erzielt und wie diese mithilfe des IGF Sekretariats die Regierungsführung im Bergbaus verbessern konnten. Erste Geschichten gibt es zum **ASM-Sektor in Brasilien**, zur **Stärkung des Umweltmanagements im Bergbau** und zur **Formalisierung von ASM-Arbeitern in Honduras**.



©IGF

[Zu den Impact Stories »](#)

## USA wird Mitglied des IGF

Die USA ist dem Intergovernmental Forum on Mining, Minerals, Metals and Sustainable Development (IGF) beigetreten und erweitert damit die Liste der Mitgliedsländer auf 79. Durch den Beitritt verstärken die Vereinigten Staaten ihr Engagement für einen Bergbau, der

[Mehr erfahren »](#)



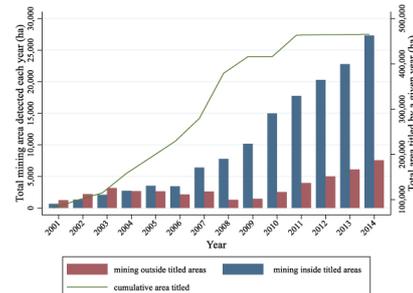
## Rohstoffe und Umwelt

### Schützt eine Formalisierung des artisanalen Goldbergbaus die Umwelt?

Eine Studie gibt Hinweise, dass durch die Formalisierung des ASGM im peruanischen Regenwald mehr Umweltschäden entstehen können

Die Studie von Álvarez-Berrios et al. untersuchte u. a. mittels Fernerkundung die Umweltauswirkungen des artisanalen Gold-Kleinbergbaus (ASGM) im peruanischen Regenwald von 2001 bis 2014 und setzte die Ergebnisse in einen Zusammenhang zur voranschreitenden Formalisierung des ASGM. Durch den massiven Anstieg an ASGM nehmen in den betroffenen Gebieten die Umweltschäden wie Entwaldung oder

Quecksilberkontamination zu. Abhilfe sollte hier die Formalisierung des Sektors schaffen. Allerdings führte sie in der Studie zu einem Anstieg an Bergbauaktivitäten, nicht nur in dem Gebiet mit formalisierten ASGM, sondern auch außerhalb in geschützten Regionen. Gleichzeitig wurden die Umweltstandards trotz Formalisierung nicht eingehalten. Ohne eine adäquate Durchsetzung und Koordination kann die Formalisierung des artisanalen Kleinbergbaus die Umweltschäden noch verstärken.



[Zur Studie »](#)

### Tiefseebergbau: von der Erforschung zur Förderung?

Der Tiefseebergbau lockt mit hohen Rohstoffvorkommen und schreckt mit seinen unbekanntem Umweltauswirkungen ab.



Manganknolle ©Spiegel.de

Am Meeresboden befinden sich Tonnen von Rohstoffen wie Mangan, Kupfer und Kobalt, die zurzeit nur erforscht, nicht aber gefördert werden. Auch Deutschland besitzt eine Erkundungslizenz, in deren Lizenzgebiet Manganknollen mit einem Trockengewicht von 600 Mio. Tonnen vermutet werden. Welche Auswirkungen die Entnahme der Knollen auf das maritime Ökosystem hätte, wird im europäischen Projekt „MiningImpact“ untersucht. Aktuelle Untersuchungen zeigen, dass mindestens 60 % der am Meeresboden

lebenden Foraminiferen (Eizeller mit Schale) und ein Drittel aller Eukaryoten (Lebewesen mit Zellkern) noch unbekannt sind. Die Biodiversität ist in potenziellen Seebergbaugebieten sogar höher als in anderen Tiefseegebieten. Dieses Unwissen macht es besonders schwer, potentielle Umweltrisiken abschätzen zu können. Gleichzeitig wäre der Abbau technologisch anspruchsvoll und sehr teuer. Die Bundesregierung spricht sich gegen einen Abbau aus, solange die Auswirkungen nicht ausreichend untersucht sind – und solange die Rohstoffvorkommen an Land noch nicht erschöpft sind.

## RMI veröffentlicht neuen Umwelt-Standard für Rohstofflieferketten

Die Responsible Minerals Initiative (RMI) der Responsible Business Alliance (RBA) gab die Veröffentlichung eines neuen Environmental, Social & Governance (ESG) Standards bekannt. Dieser soll die Arbeitsbedingungen der Arbeiter\*innen verbessern, Auswirkungen auf die Umwelt und die Gemeinden angehen und Governance-Risiken in allen Rohstoff-Lieferketten managen. Der neue Standard liefert eine Reihe von Kriterien, die für Mineralverarbeitende, Schmelzhütten und Raffinerien gelten.

» [Artikel](#)

» [ESG-Standard](#)



## Batterierohstoffe

### VW erwägt Börsengang des Batterie-Bereichs

Volkswagen denkt darüber nach, seinen neuen Batterie-Bereich an die Börse zu bringen. Dabei handelt es sich nicht um einzelne Werke, sondern das gesamte Zellgeschäft. Bis 2030 will VW in Europa sechs Gigafactories für die Zellfertigung errichten – damit könnten mehr als 5 Mio. PKWs mit Batterien ausgestattet werden. Auch einen Einstieg in das Rohstoffgeschäft bereitet VW momentan vor und betrachtet die gesamte Rohstofflieferkette von der Mine bis zum Recycling, um sich unabhängiger von Zelllieferanten zu machen. „Wir müssen aktiv in das Rohstoffgeschäft einsteigen“, betont Technikvorstand Thomas Schmall.

[Zum Artikel »](#)

### Base-Line-Studie zu Nachhaltigkeitsstandards im peruanischen Kupferbergbau - einem wichtigen Batterierohstoff

Im Auftrag der BGR hat die deutsch-peruanische Außenhandelskammer untersucht, nach welchen internationalen Nachhaltigkeitsstandards peruanische Kupferminen aktuell arbeiten. Zudem wurde im Rahmen von Interviews geprüft, inwieweit bei den Unternehmen Bereitschaft besteht künftig höhere Standards zu implementieren und sich entsprechend zertifizieren zu lassen. Die Studie wurde im Rahmen des Regionalvorhabens MinSus erstellt und ist [hier](#) abrufbar (auf Spanisch).



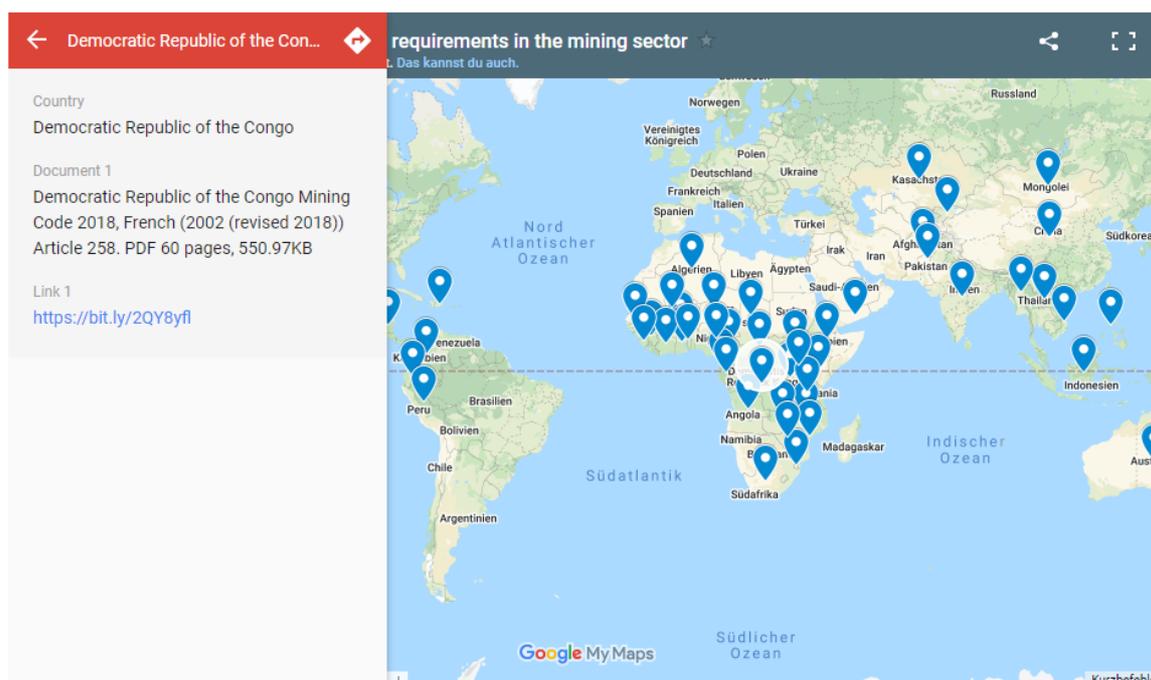


## Rohstoffe und Menschenrechte

### Interaktive Karte der Anforderungen an die Gemeindeentwicklung im Bergbausektor

Katalog von Gesetzen zur Gemeindeentwicklung mit gesetzlichen Regelungen aus 54 Ländern

Das *International Institute for Environment and Development (IIED)*, die *Sustainable Development Strategies Group (SDSG)* und das *Columbia Center on Sustainable Investment (CCSI)* haben eine **interaktive Karte** erstellt, in der die Gesetze zur Gemeinschaftsentwicklung im Bergbausektor hinterlegt sind. Daten gibt es für 54 Länder mit einem geographischen Schwerpunkt in Afrika. Alle Dokumente sind als PDF herunterladbar. Die neue Sammlung ist eine kostenlose öffentliche Ressource, die Forschern, Aktivisten und politischen Entscheidungsträgern helfen soll, die große Vielfalt an bestehenden Gesetzen und Vereinbarungen zu diesem Thema zu vergleichen. Das Ziel ist es, die Forschung und die Debatte über die Gestaltung der Politik zu informieren und die Ergebnisse der lokalen Entwicklung im Bergbausektor zu verbessern.



Beispiel DRC ©IIED

### Neue Studie über die Auswirkungen des Manganabbaus in Südafrika

SOMO und ActionAid über die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Manganabbaus in südafrikanischen Gemeinden

Durch den hohen Bedarf an Technologien für die Energiewende und emissionsarme Zukunft, steigt nicht nur der Bedarf an kritischen Mineralen wie Kobalt, sondern auch an Stahl. Die Stahlproduktion ist verantwortlich für 90 % des globalen Manganbedarfs und macht Mangan zu einem der Schlüsselminerale in der Energiewende. Auch die Kathoden der Batterien in der E-Mobilität enthalten Mangan. Die

## MANGANESE MATTERS

A metal of consequence for women and communities in South Africa affected by mining and the global energy transition



June 2021



SOMO act:onaid

©SOMO

[Zum Bericht »](#)

## Deutschland ratifiziert Übereinkommen zum Schutz indigener Völker – auch im Bergbau

Das 1989 von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verabschiedete Übereinkommen wurde nun auch von Deutschland als sechsten europäischen Staat ratifiziert. Die rechtsverbindliche internationale Norm zum Schutz der Rechte indigener Völker betrifft mehr als 370 Millionen Menschen in ca. 90 Staaten und statuiert Schutzrechte in Bezug auf Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und zur Stärkung der lokalen Selbstbestimmung. Vor allem das grundlegende Selbstbestimmungsrecht und die partizipativen Rechte sind für die indigenen Völker von großer Bedeutung. Das Übereinkommen bezieht sich allgemein auf die Rechte indigener Völker und ist nicht sektorspezifisch. Somit ist auch der Rohstoffsektor betroffen, bei dem indigene Völker durch das Übereinkommen mehr Mitspracherecht bekommen.

[Mehr erfahren »](#)



### Rohstoffe und Gender

## Gender and Mining Governance online Kurs 2021

Neuer online Kurs vom 13.09. bis 10.10.2021 - mit Input von X4D



©GIZ/Michael Duff

Ab 13. September besteht wieder die Möglichkeit, an dem kostenfreien online Kurs des UNDP teilzunehmen. Neben der Stärkung weiblicher Stimmen im Bergbausektor stehen die genderbezogene Evaluierung und die Vermeidung von geschlechtsspezifischer Gewalt sowie die Gleichberechtigung von Männern und Frauen im Bergbau auf dem Lehrplan. Die von X4D und der Multi-Stakeholder-Initiative Women's Rights & Mining (WRM) veröffentlichte **Studie zu sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt** im Bergbausektor in Afrika ist Teil des Onlinekurses. Wer den vierwöchigen Kurs mit 2-3 h pro Woche

erfolgreich abschließt, erhält ein Zertifikat. Angeboten wird der Kurs auf Englisch, Spanisch und Französisch.

[Zur Registrierung »](#)

## Gendersensibles Climate-Smart Mining

Warum gendersensible CSM Strategien gut fürs Geschäft und für den Planeten sind

Lithium, Graphit und Kobalt sind für einen Übergang in eine kohlenstoffarme Zukunft essenziell. Die Weltbank-Initiative Climate-Smart Mining (CSM) setzt sich für einen nachhaltigen Abbau, Verarbeitung und Recycling dieser Minerale und für die Minimierung der negativen Auswirkungen auf Klima, Umwelt und Mensch ein. In diesem Zusammenhang muss der Bergbausektor nicht nur climate-smart sondern auch gendergerecht werden. Die neue Publikation "The Business Case for Gender-Responsive Climate-Smart Mining" greift dieses Thema auf und verdeutlicht wie gendergerechte CSM-Strategien gut für den Planeten und gut für das Geschäft sind. Es richtet sich an verschiedene Stakeholder wie Unternehmen, Regierungen und die Zivilbevölkerung und gibt Einstiegspunkte für die Berücksichtigung geschlechterspezifischer Aspekte im Kontext von CSM.



 Climate-Smart Mining

 IFC International Finance Corporation  
Creating Markets. Creating Opportunities

©Weltbank

[Mehr erfahren »](#)

## Geschlechtsspezifische Gewalt im artisanalen Bergbausektor Kolumbiens

Eine Gender-Analyse über kreatives Capacity Building, das geschlechtsspezifische Gewalt im artisanalen und kleinbergbaulichen Bergbausektor in Kolumbien verringert

Frauen in Bergbauregionen sind Belästigungen, Diskriminierungen, sexueller, häuslicher und wirtschaftlicher Gewalt ausgesetzt. Traditionelle patriarchale Strukturen, „Machismo“ und Ungleichheiten sind in den Bergbauregionen Kolumbiens noch verstärkt, wo nur 17 % der ASM-Arbeiterschaft Frauen sind. MIT D-Lab und die Alliance for Responsible Mining untersuchten im Auftrag von USAID die unterschiedlichen Risiken und Hindernissen, denen Frauen im kolumbianischen ASM-Sektor ausgesetzt sind: angefangen bei einem erschwerten Zugang zu Ressourcen über den Zwiespalt zwischen wirtschaftlicher Arbeit und familiären Verpflichtungen und Gesundheits- und Umweltrisiken bis hin zu Entscheidungsträgerinnen in einer patriarchalischen Gesellschaft.

[Zur Gender-Analyse »](#)



## Veranstaltungshinweise

**Vorstellung X4D-Broschüre: Raw materials for electric mobility - a development perspective**

### Englische Vorstellung der Publikation am 07.07.2021 um 15:30 - 16:30

Mit der Verkehrswende hin zur E-Mobilität steigt weltweit die Nachfrage nach Rohstoffen wie Lithium. Welche Herausforderungen, aber auch Chancen entstehen daraus, besonders für rohstoffreiche Entwicklungsländer? Und wie hängen EV-Batterien mit der Agenda 2030 & Entwicklungszusammenarbeit zusammen?

Antworten liefert unsere neue Publikation "Rohstoffe für die E-Mobilität - Entwicklungspolitische Perspektiven".

[Zur Publikation »](#)

Anmeldung bei [Kristina Zimmermann](#)

On behalf of the German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), the sector program "Extractives and Development" X4D of the Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH and the Federal Institute for Geosciences and Natural Resources (BGR) invites you to the

## Digital presentation of the publication "Raw materials for electric mobility - a development perspective"

**Wednesday, 07. July 2021, 3:30 - 4:30 pm (CET)**

Moderation: **Jens Giersdorf** (TUMI Volt)

Welcome: **Dr. Heike Henn** (BMZ)

Study Presentation: **Dr. Nataly Jürges** (BGR - X4D), **Lisa Stellner** (GIZ - X4D)

Insights: **Nicolas Maennling** (GIZ - MinSus), **Dr. Juan Luis Dammert** (NRGI), **Dr. Johannes Betz** (Öko Institut e.V. - Institut for Applied Ecology)

For further information and registration please contact [kristina.zimmermann@giz.de](mailto:kristina.zimmermann@giz.de)

©GIZ

### Neuer Onlinekurs "Natural Resource Governance and Development: Policies and Practice"

**Das Natural Resource Governance Institute (NRGI) und die ETH Zürich bieten vom 27.09. bis 19.11.2021 einen Onlinekurs für Fortgeschrittene an.**

Dieser Multi-Stakeholder-Kurs auf fortgeschrittenem Niveau ist offen für Führungskräfte aus Regierung, Zivilgesellschaft, Parlamenten, Medien, Entwicklungsagenturen, Industrieverbänden sowie Wissenschaftler\*innen. Der Kurs soll die Teilnehmenden mit dem Wissen und den Werkzeugen ausstatten, die notwendig sind, um zu einer besseren Regierungsführung und Kontrolle der natürlichen Ressourcen für eine bessere Zukunft beizutragen. Insbesondere wird der Kurs die politische Ökonomie der Regierungsführung in ressourcenreichen Staaten untersuchen und erforschen, wie diese die innenpolitischen Debatten und die Praxis beeinflusst. Neben einem Selbststudium besteht der Kurs aus live Vorlesungen, Foren & Gruppendiskussionen und Workshops.

Die Registrierung ist bis zum 21. Juli 2021 möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt CHF 1500.

[Zur Registrierung »](#)



## Veranstaltungsrückblick

### Extractives Global Programmatic Support (EGPS) Ratssitzung

Am 20. Mai fand das virtuelle Meeting der EGPS und der Partner statt, an dem das Sektorprogramm X4D teilgenommen hat. Thematischer Schwerpunkt des Meetings waren der artisanale und Kleinbergbau (ASM) und die Corona-Pandemie. Für weitere Infos wenden Sie sich bitte an [rohstoffe@giz.de](mailto:rohstoffe@giz.de).

# Wie können sich die Lieferkettengesetze in Europa auf den Bergbau in den Anden auswirken?

Rückblick zur Veranstaltung vom 01. Juni

Dieser Frage ging das Online-Seminar nach, welches am 1. Juni 2021 im Rahmen des Regionalvorhabens MinSus von GIZ, BGR, CESCO und dem Research Network Sustainable Global Supply Chains veranstaltet wurde. An der Paneldiskussion nahmen Vertreter\*innen des Bergbausektors in Chile und Peru, Expert\*innen zu Sorgfaltspflichten in der Lieferkette und Vertreter\*innen der Industrie in Deutschland teil.



©MinSus



## Schon gewusst...?

Am 12. Juni war Tag der Kinderarbeit!

Wussten Sie, dass schätzungsweise über 1 Million Kinder im artisanalen und Kleinbergbau arbeiten? Das sind 2,5 % der gesamten ASM-Arbeiterschaft.

(Quelle)

# >1 million

## ASM CHILD LABOURERS



2,5 % der ASM-Arbeiterschaft sind Kinder ©Levin Sources



[Kontakt](#)

[Haftungsausschluss](#)

[Weiterempfehlen](#)

[www.giz.de](http://www.giz.de)



**Deutsche Gesellschaft für  
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH**

Sitz der Gesellschaft  
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36  
53113 Bonn  
T +49 228 44 60-0  
F +49 228 44 60-17 66

Dag-Hammarskjöld-Weg 1 - 5  
65760 Eschborn  
T +49 61 96 79-0  
F +49 61 96 79-11 15

E [info@giz.de](mailto:info@giz.de)  
I [www.giz.de](http://www.giz.de)

**Handelsregister**

Amtsgericht Bonn: Eintragungs-Nr. HRB 18384  
Amtsgericht Frankfurt am Main: Eintragungs-Nr. HRB 12394

USt-IdNr. DE 113891176  
Steuernummer 040 250 56973

**Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Staatssekretär Martin Jäger

**Vorstand**

Tanja Gönner (Vorstandssprecherin)  
Ingrid-Gabriela Hoven  
Thorsten Schäfer-Gümbel

**Verantwortlich:**

Johanna Wysluch, [johanna.wysluch@giz.de](mailto:johanna.wysluch@giz.de)  
Linda Carstens, [linda.carstens@giz.de](mailto:linda.carstens@giz.de)

**Redaktion:**

Linda Carstens, [linda.carstens@giz.de](mailto:linda.carstens@giz.de)

**Mitarbeit:**

Christina Domingos

**Bildnachweis:**

Titelbild: © GIZ / Michael Duff

Wenn Sie diesen Newsletter abbestellen möchten, klicken Sie bitte hier auf [abmelden](#).